

Herausgegeben vom
Landesverband der Musikschulen
in Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Musik t räume

Eine Handreichung für
Musik im Kinder-Alltag

zur Nutzung in Kindertagesstätten, Tagespflege, Hort und Familien



Vorbei, vorbei

1. Stimme

D Hm D Hm D

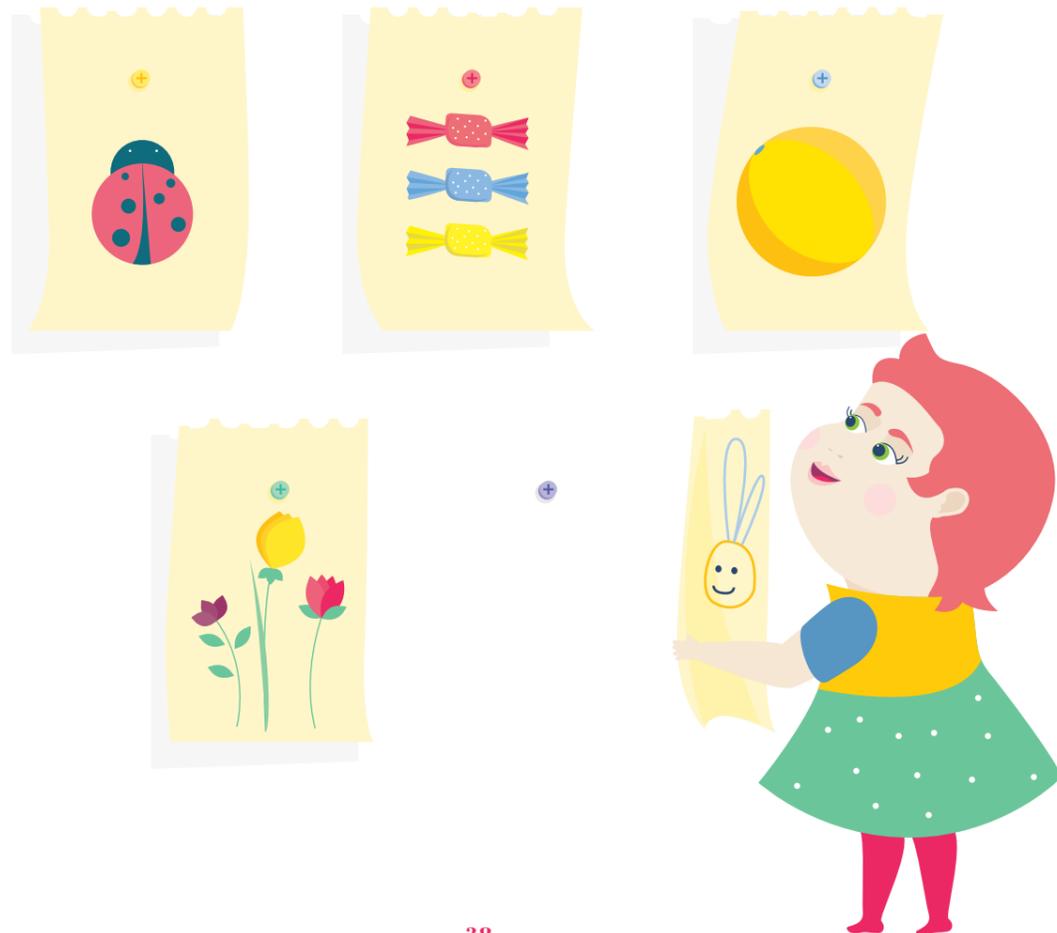
Es ist vor-bei, vor - bei, vor-bei, der Tag war wun - der - schön. Vor-

2. Stimme

D Hm D Hm D

bei, vor-bei, es ist vor-bei, drum müs - sen wir jetzt geh'n.

© Text und Musik Franziska Pfaff



Das Lied gleicht im Rhythmus einem Wiegenlied und kann auch so gestaltet werden, um einen ausgefüllten Tag ruhig zu beenden.

Einstimmung

Erinnern

Der Tag oder auch eine besondere Gruppenstunde wird reflektiert, was ist den Kindern in Erinnerung geblieben?

Erarbeitung

Wiegender Ausklang

Das Lied wird mit der gesamten Gruppe gestaltet, indem sich die Kinder an den Händen halten und im Rhythmus wiegen. Wenn das Lied einmal gesungen wurde, wird es beim zweiten Mal gesummt und beim dritten Mal wieder gesungen. So bleibt genügend Zeit, über die wiegende Bewegung zur Ruhe zu kommen.

Variationen

Abschiedstanz

Möglich ist es auch, das Lied zu singen, wenn ein Kind einzeln verabschiedet wird.

Mit dem Stabspielton »D« kann die erste Zeile, die zweite Zeile mit dem Ton »H« begleitet werden. Auch Boomwhacker können für die Begleitung genutzt werden. Statt sich an den Händen zu halten, wird die fließende Bewegung als Winken ausgeführt. So entsteht ein kleiner Abschiedstanz, indem das Lied dreimal gesungen wird und die Bewegungen wechseln:

Die Kinder stehen im Kreis und fassen einander an der Hand.

1. Strophe

Wiegen

2. Strophe

Winken mit großen Gesten (Hände lösen)

3. Strophe

aus dem Kreis heraus tanzen

Zukunftsmusik

Wenn das Lied sehr sicher beherrscht wird, kann es zweistimmig im Kanon gesungen werden.

Ziele

Musikalisch

6/8 Takt | Mehrstimmigkeit | Instrumentalspiel

Motorisch

Metrisches Körperempfinden

Kognitiv

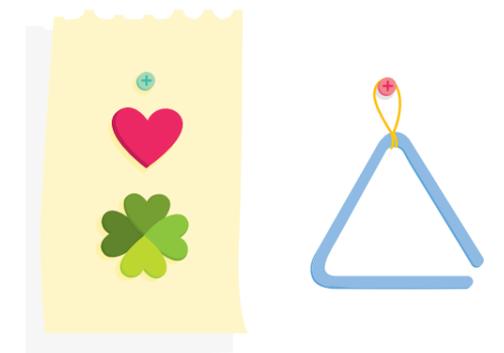
Erinnerung | Reflexion

Sozial

Empathie | Kooperation

Personal

Frustrationstoleranz | emotionale Kompetenz



Material

eventuell Boomwhacker, Klangstäbe

Alter

ab 2 Jahren

Inhalt

Abschied



Hören
Fühlen
Entdecken



Hör-Spiele

Ritter und Drache

Der große Feuer speiende Drache bedroht die Burg und bisher scheiterte jeder Versuch ihn zu besiegen an seiner Feuerkraft. Daher soll ein mutiger Ritter es wagen, sich im Schlaf an ihn heran zu schleichen, um ihn zu überwältigen. Leider klappert die Ritterrüstung so laut, dass es schwierig ist, unbemerkt an ihn heran zu kommen. Ein Glöckchen- oder Schellenband wird einem mutigen Ritterkind an den Fuß gebunden, während ein anderes Kind als schlafender Drache auf dem Boden liegt. Das Ritterkind versucht sich lautlos zu nähern. Wenn es gelingt, den Drachen anzutippen, hat der Ritter gewonnen. Wenn der Drache dagegen vorher den Ritter hört und am Fuß fasst, hat der Drache gewonnen.

Variante Ritter fangen

Der Drache kann nichts sehen, weil er nachtblind ist (seine Augen sind verbunden). Aber er schläft nicht, und versucht einen der Ritter zu fangen, die um ihn herum laufen und die er nur nach deren Geräuschen orten kann.



Zauber-Wald-Parcour

Die Kinder verwandeln sich in einen klingenden Zauberwald, indem sie sich als Bäume im Raum verteilen und mit Persussion-Instrumenten ein leises Geräusch erzeugen.

Ein oder zwei Kinder versuchen mit verbundenen Augen den Weg durch den Wald zu finden. Sie können die Bäume nicht sehen, aber hören. Die Bäume weisen ihnen den Weg, indem sie etwas lauter klingen, wenn ein Kind direkt daneben steht.

Variante Die gute Fee

Die Bäume erzeugen leise Geräusche, indem sie mit den Händen reiben, oder mit der Stimme Windgeräusche erzeugen, leise wispeln oder knacken.

Ein Kind führt als gute Fee oder guter Geist ein anderes »blindes« Kind durch den verzauberten Wald, indem es mit einem »Zauberinstrument« vor ihm her geht, so dass das »blinde« Kind den Geräuschen folgen kann, bis es den Zauberwald verlassen hat.



Im Land der klingenden Hölzer

Die Kinder sind im Land der Klanghölzer. Dort wird nicht mit Worten gesprochen, sondern nur mit Klanghölzern. Die Kinder begrüßen sich der Reihe nach mit den Klanghölzern indem sie entsprechend der Silben die Hölzer klingen lassen:

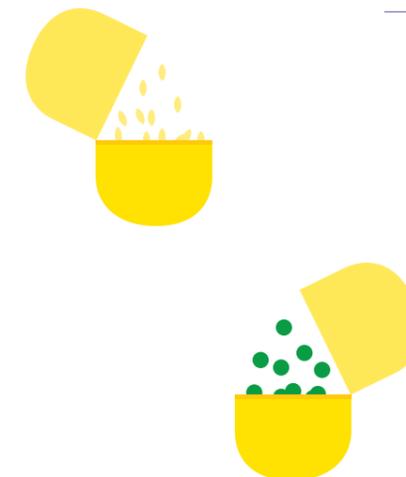
Hey – 1 Schlag,
Hallo – 2 Schläge,
Guten Tag – 3 Schläge,
Wie geht es dir – 4 Schläge.

Haben die Kinder erkannt, um welche Begrüßung es sich handelte?

Variante Stille »Holz«-Post

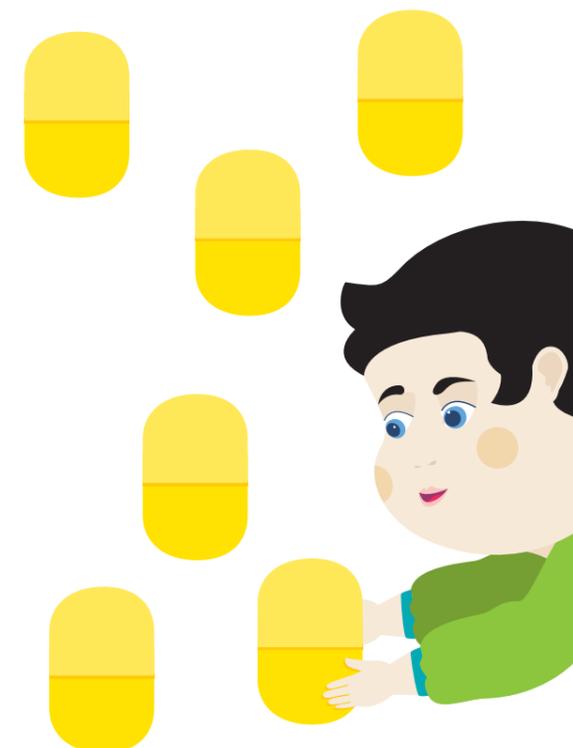
Ein Kind sendet eine Begrüßung aus, indem es ganz leise am Ohr eines anderen Kindes die Klanghölzer aneinander schlägt. Der Empfänger der Nachricht geht zu einem anderen Kind und gibt diese weiter. So wandert die Nachricht von Kind zu Kind. Ist am Ende die richtige Nachricht angekommen? Die Kinder können auch freie Nachrichten wählen, die sie in lange und kurze Töne unterteilen. Zum Beispiel kurz-kurz-lang, oder lang-kurz-kurz-kurz-lang. Auch Tiernamen können so »übersetzt« werden, z.B.

Löwe lang-lang,
Klapperschlange kurz-kurz-kurz-kurz,
Elefant kurz-kurz-lang.....



Ü-Ei-Memory

Die gelben Verpackungen der Überraschungseier werden gesammelt und jeweils zwei mit gleichen Materialien von den Kindern gefüllt. Mögliche Füllungen sind Reis, feiner Sand, Linsen, eine Murmel oder Knopf usw. Dann werden die Ü-Eier wie ein Memory gemischt und aufgestellt. Jeweils eins wird genommen, durch Schütteln der spezifische Rasselklang festgestellt und wieder an seinen Ort gestellt. Wie beim Bild-Memory, versuchen die Kinder sich zu merken, welches Ei mit welchem Klang an welcher Stelle steht, um die passenden Paare zu finden.





Kuscheltiersong

G D G D

Ich hab' mir heu - te mor - gen was Tol - les aus - ge - dacht und

G C D7 G

des - halb mei - nen Ted - dy in die Ki - ta mit - gebracht.

© Text und Musik Franziska Pfaff

• 2 •

Wir laufen durch die Räume
mal grade und mal quer.
Ich muss den Teddy tragen, doch
er ist ja nicht so schwer.

• 3 •

Noch einen Schritt und stop,
wir bleiben plötzlich steh'n.
Mein Teddy ist ganz müde
und mag jetzt nicht weitergehn.

• 4 •

Ganz viele Kuscheltiere
seh'n sich neugierig an.
Und nach der kleinen Pause
zeigt ein jeder was er kann.



Die Kinder bringen ihr Lieblingskuscheltier mit.
Ängstliche Kinder fühlen sich dadurch sicherer.

Einstimmung

Sprechende Kuscheltiere

Die Kinder sitzen im Kreis und stellen ihr Kuscheltier vor. Wie heißt es, was ist es?

Die Kinder stehen auf und die Kuscheltiere begrüßen einander. Wie begrüßen sich Kuscheltiere? Dann sucht sich jedes Kind einen Platz im Raum.

Erarbeitung

Tanz der Kuscheltiere

Die Erzieherin begleitet mit der Trommel die Kinder, die mit ihrem Kuscheltier im Raum herum laufen. Wenn die Trommel plötzlich schweigt, bleiben die Kinder stehen. Die Kuscheltiere werden einander zugewandt und führen verschiedene Bewegungen aus, die die Kinder passend finden – z. B. tanzen, hüpfen, schlafen.

Spielt die Trommel weiter, laufen die Kinder wieder.

Dann singt die Erzieherin das Lied und die Kinder bewegen sich entsprechend des Lied-Inhalts. Das wird beliebig wiederholt, zwischendurch erzählen die Kinder, welche Raumwege gefunden wurden und welche Bewegungen die Teddys ausgeführt haben. Schließlich sitzen die Kinder im Kreis und nur die Kuscheltiere bewegen sich an den entsprechenden Stellen. Dann haben sie Pause und die Kinder singen mit.

Variationen

Kuscheltierzirkus

Die Kinder stellen ihre Kuscheltiere im Rahmen des Liedes einzeln vor, indem die 4. Strophe immer wieder gesungen wird, während im Anschluss ein einzelnes, angesprochenes Kuscheltier sein »Können« zeigt:

... und nach der kleinen Pause
zeigt der Teddy (Affe, Löwe...) was er kann

Die Kinder können das Lied im Metrum mit Körperinstrumenten begleiten. Später stellen sie sich vor, die Kuscheltiere hüpfen durch den Raum und spielen den Rhythmus des Liedes durchgehend auf Percussion-Instrumenten (Klanghölzer, Soundshapes) mit.

Ziele

Musikalisch

12/8 Takt | Rhythmus (Pausen) | Instrumentalspiel

Motorisch

Raumorientierung | Koordination

Kognitiv

Aufmerksamkeit | Reaktionsvermögen

Sozial

Empathie | Interaktion

Personal

Selbstaussdruck |
Kreativität



Material

Kuscheltiere,
(eventuell Percussion-Instrumente)

Alter

ab 4 Jahren

Inhalt

Spielen, Geschichten,
Kommunikation, Rollenspiel

Hallo Marhaban

Dm A7 Dm
Hal-lo! klatschen Mar-ha-ban! Hal-lo! Mar-ha-ban! Ma-ismu-ka?

Dm A7 Dm A7 Dm
Wie heißt du? Hal-lo! Mar-ha-ban! Hal-lo, Mar-ha-ban!

© Text und Musik Franziska Pfaff



Das Lied eignet sich zur Begrüßung von Kindern mit arabisch sprechenden Eltern und zum Erlernen einfacher Begrüßungsfloskeln für deutsche und arabische Kinder.

ein anderes Instrument bekommt. Es kann aber auch in jedem Takt ein anderes Kind die Pause füllen.

Einführung

Arabische Begrüßung

Singend und klatschend wendet sich die Fachkraft an die Kinder, die das Klatschen im Metrum schnell übernehmen. Dann wechselt die Fachkraft zum Patschen, später zum Stampfen. Die Kinder bringen nun eigene Vorschläge für die Begleitung mit Körperinstrumenten ein, die singend umgesetzt werden.

Im Mittelteil wird abwechselnd Maismuka (männlich) und Maismuki (weibliche Anrede) gesagt.

Variationen

Aufeinander zu gehen

Die Kinder stehen im Kreis und singen. Statt zu klatschen gehen sie in jeweils 2 Schritten aufeinander zu. Im Mittelteil wenden sie sich erst zum linken, dann zum rechten Nachbarn, als würden sie den anderen nach dem Namen fragen. Im letzten Teil gehen die Kinder mit den entsprechenden Pausenschritten wieder rückwärts zurück.

Natürlich können bei diesem kleinen Tanz auch Instrumente eingesetzt werden.

Eine interessante Form der Instrumentalbegleitung entsteht, wenn das Echospiel aufgegriffen wird. Die Percussion-Instrumente (Trommeln, Soundshapes, Klanghölzer oder andere) spielen im Metrum (Klatschrhythmus) nur auf die ersten zwei Zählzeiten. Der Klang der Schritte der Kinder ergibt das Echo, während sie zur Kreismitte gehen. Im letzten Takt vereinen sich Trommelsound und Schritte.

Erarbeitung

Lückenfüller mit Stimme oder Instrument

Die Fachkraft singt, klatscht – aber nur noch in den Pausen. Dann können auch alle anderen Klangvarianten die »Lücken füllen«. Wenn die Kinder die ungewohnten Worte ein wenig beherrschen, kann die Begrüßung als Echo gesungen werden, d.h. statt zu klatschen, singen die Kinder nach dem solistischen »Hallo« der Fachkraft das Echo »Hallo«, von der Fachkraft folgt »Marhaban«, die Kinder wiederholen »Marhaban«. Der Mittelteil richtet sich an jeweils ein Kind, welches antwortet, indem es seinen Namen nennt. Der letzte Teil wird wieder als Call-Response gesungen.

Die Pause kann auch mit verschiedenen Schlaginstrumenten oder Boomwhackern gefüllt werden. Jedes Kind bekommt ein Instrument, das sich möglichst vom Nachbarn unterscheidet.

Beim ersten Singen wird in den Pausen entsprechend weiter gespielt. In der Wiederholung wird das Instrument zum Nachbarn weiter gereicht, so dass jedes Kind

Ziele

Musikalisch

Rhythmus (Pausen) | Bodypercussion | Instrumentalspiel

Motorisch

Körperwahrnehmung

Kognitiv

Sprachausdruck | Konzentration

Sozial

Kooperation | Kommunikation

Personal

Selbstbewusstsein | Empathie



Material

eventuell Percussion-Instrumente, Boomwhacker

Alter

ab 3 Jahren

Inhalt

Begrüßung, Ferne Länder (arabischer Sprachraum)



Piratenlied

Am

Ein dunk - les Schiff fährt ü - bers Meer.

Am Am

Hol-la Ba-loo Ba - ley, Hol-la Ba-loo Ba - loo Ba - ley. Der

Am Am

Ab - schied fiel uns gar nicht schwer. Hol-la Ba-loo Ba - ley.

Text und Musik Traditional aus England (Shanty)

Ein dunkles Schiff fährt übers Meer.

Holla Baloo Baley

Der Abschied fiel uns gar nicht schwer.

Holla Baloo Baley

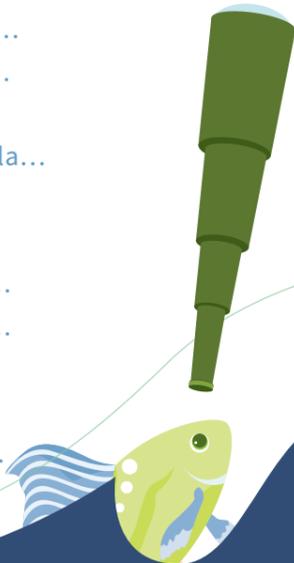
Die Fahne weht schon hoch im Wind, Holla...
schwarz wie des Raben Flügel sind. Holla...

Wir sind entschlossen, stark und schnell. Holla...

Von uns ist jeder ein Rebell. Holla...

Kalt bläst der Wind uns ins Gesicht, Holla...
doch unsre Tränen sieht man nicht. Holla...

Zwei Wolken ziehen übers Meer, Holla...
das Wasser liegt nun still und leer. Holla...



Einstimmung

Wind in Flaschen

Das Lied entstand zu einer Zeit, als die Piraten noch auf Segelschiffen fuhren. Das Meer wogte und die Segel knatterten im Sturm.

Während die Fachkraft auf der Basis des Liedtextes von den Piraten erzählt, sitzen die Kinder auf dem Boden und fassen einander an der Hand. Statt eines Sitzkreises bilden sie die ovale Form eines Schiffsrumpfes nach. Die Fachkraft bläst über den Rand einer Flasche, so dass ein Windgeräusch entsteht. Je nach Kraft des Windes schaukeln die Kinder hin und her. Allerdings darf niemand umkippen, sonst kentert das Schiff und die Piraten ertrinken. Nun können die Kinder selbst Wind erzeugen, indem jeder in bzw. über eine Plastikflasche bläst. Dirigiert wird die Stärke des Windes durch die Fachkraft, die ein symbolisches Segel (z.B. Rhythmtuch) sacht bewegt oder kräftig schwenkt. Der Wind-Dirigent wechselt.

Erarbeitung

Meeresrauschen

Das Meer spielt eine ganz eigene Musik, die hörbar gemacht werden soll. Eine Oceandrum* gestaltet das Rauschen des Meeres. Durch das Aneinanderreiben von Papier oder Folie entsteht ebenfalls ein rauschendes Geräusch. Die Kinder erzeugen die Meeresklänge, auf ein Zeichen hin verstummen sie und lauschen dem Gesang der Fachkraft, die nur den Refrain singt: Holla Ballou balley, Holla Ballou ballou balley (Takt 3-7+...) dann folgt wieder das Meer usw. Wer sich traut, kann bald mitsingen. Wenn die Kinder die Melodie des Refrains beherrschen, schweigt das Meer und die Fachkraft singt das ganze Lied, die Kinder gestalten den Refrain. Wer mag, erzählt die Geschichte der Piraten nach. Jetzt werden kleine Schiffe gebildet indem sich je zwei Kinder gegenüber setzen und an der Hand fassen. Sie schaukeln zum Gesang der Fachkraft sanft auf dem »Meer« und singen den Refrain wieder mit. Später erzeugen nur einige Kinder im Hintergrund die Wind-,

bzw. Meeresgeräusche, die anderen wechseln den Bootspartner und das Lied beginnt von neuem.

*Instrumentenbau

Variationen

Piratenkampftanz

Die Kinder werden zu Piraten (Tuch als Augenbinde), bekommen eine Pappröhre (von Geschenkpapier, Alufolie o.Ä.) als Degen und verteilen sich paarweise im Raum. Das Lied wird gemeinsam gesungen. Wenn die Silbe »Hol(la)« kommt, schlagen die »Piraten« ihren Degen aneinander. Ängstliche Kinder klopfen mit ihrem »Degen« gleichzeitig auf den Boden.

Auch die vorher erprobten Gestaltungsmöglichkeiten können einbezogen werden. Ein Stück mit den Teilen: Meeresrauschen – Piratenkampf – Wind entsteht.

Zukunftsmusik

Leere Kartons werden zu einem Schlagzeug, welches spannende Filmmusiksounds ermöglicht. Der leise und geheimnisvoll gespielte Rhythmus des ersten Taktes (»ein dunkles Schiff fährt...«) symbolisiert das Herannahen des Schiffes, die Kartontrommeln werden lauter und lauter... Ein »Pirat« dirigiert durch seine Entfernung zur Trommelgruppe die zunehmende Lautstärke. Entfernt er sich, wird der Rhythmus leiser und leiser. Können die Kinder auch singend die Lautstärke verändern?

Ziele

Musikalisch

Form | Moll | 6/8 Takt | Instrumentalspiel

Motorisch

Koordination | Körperwahrnehmung

Kognitiv

Assoziationsfähigkeit | Konzentration

Sozial

Empathie | Verantwortungsgefühl

Personal

Fantasie | Selbstaussdruck | emotionale Wahrnehmung

Material

Instrumente leere Plastikflaschen,
Papier, Pappröhren, Rhythmtücher

Alter

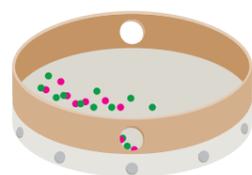
ab 4 Jahren

Inhalt

Kommunikation, Rollenspiel,
Geschichten, Ferne Länder (England)



Instrumentenbau



Oceandrum

Eine Oceandrum entsteht, wenn man in eine Rahmentrommel körniges Material gibt und es hin und her rollen lässt. Um ein Herausfallen zu verhindern, kann die offene Seite mit Pappe verschlossen werden. Die Trommel wird nur sehr langsam bewegt, so dass das Füllmaterial auf dem Trommelfell hin und her gleitet. Statt einer Rahmentrommel, können auch zwei Pappteller gefüllt und miteinander verklebt werden.

Material

Rahmentrommel oder Pappteller, sehr kleine Steinchen oder Reis, Pappe, Klebeband

Lieder

Tanz der Fische,
Piratenlied



Rasseln

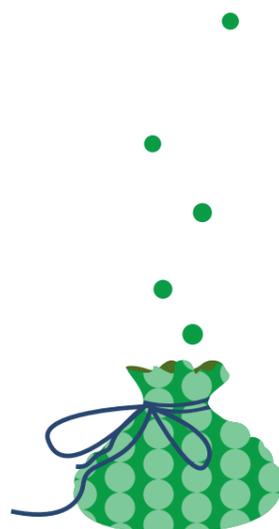
Leere, kleine Dosen oder Becher werden mit Material gefüllt, der Deckel mit Klebeband verschlossen. Statt eines Deckels kann auch Plastikfolie genutzt werden. Plastedosen klingen leiser, Blechdosen lauter.

Material

Joghurtbecher oder kleine Blechdosen, Gummi oder Klebeband, Plastikfolie; Füllmaterial: z.B. Perlen, Reis, Nudeln

Lieder

Schlummerlied



Rasselsäckchen

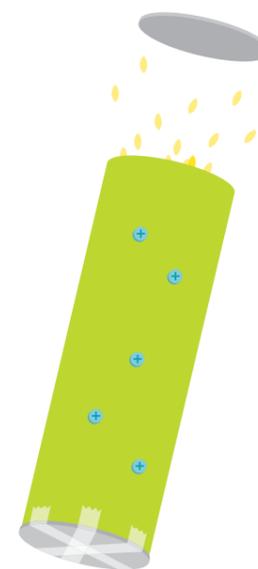
Kleine Stoffsäckchen werden mit klingendem Material gefüllt. Wenn man sie schüttelt, rasseln sie leise.

Material

Stoffsäckchen vom Adventskalender oder Geschenkbeutelchen; Füllmaterial: Haselnüsse, kleine Steine, Perlen, getrocknete Linsen oder Erbsen

Lieder

Bibabutzemann



Regenmacher

Etwas dickere Papprohre dienen als Ausgangsmaterial. Eine Seite der Röhre wird mit Pappe und Klebeband verschlossen. Über die andere Seite wird das Material eingefüllt, welches den Klang erzeugt. Nun wird auch die andere Seite der Röhre verschlossen. In diese werden dann von außen dünne Nägel eingeschlagen, die den Fall des Klangmaterials verzögern.

Material

Papprohre von Alufolie oder Geschenkpapier, Paketklebeband, Pappe, Füllmaterial wie grobkörniger Kies, Reis oder ungemahlener Kümmel usw., dünne Nägel, Buntpapier zum Verzieren

Lieder

Es regnet,
Tzadik Katamar,
Geburtstagslied



Wasserorgel

Verschieden große Gefäße bzw. Gläser mit unterschiedlichem Wassergehalt werden vor die Kinder auf den Tisch gestellt. Die Kinder halten die Strohhalm in das Wasser und atmen jetzt kontrolliert aus. Es erscheinen unterschiedlich hohe Blubbergeräusche, abhängig von dem Wasserstand. Wird in den Strohhalm hineingesummt, kann der Verfremdung der Stimme gelauscht werden. Unterschiedliche Tonhöhen auf der »Wasserorgel« entstehen auch durch Anschlagen mit einem feinen Schlägel an das Glas.

Material

Mit Wasser gefüllte Gefäße, Strohhalm

Lieder

Aquarium



Zirpschachtel

Über den oben offenen Behälter werden quer verschieden dicke Gummis gespannt, die einen unterschiedlich hohen Ton ergeben, wenn man sie zupft.

Material

Kleine rechteckige Papp- oder Plastischachtel (z.B. von Obst oder Gemüse), unterschiedliche Gummis für hohe und tiefe Töne

Lieder

Ich bin ein kleines Käferlein,
Wiesenzauber